

Feedbackkärtchen der Bürger*innenversammlung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Im Zuge der beiden Bürger*innenversammlungen am 13.01.26 und 20.01.26 zum Thema „Grätzlmistplatz an der Innstraße“ wurden gesamt 104 Kärtchen (Fragen, Wünsche, Anregungen, Vorschläge) der anwesenden Bevölkerung hinterlassen. Diese wurden im Anschluss sorgfältig durch die MA 48, die Wiener Netze und die ÖBB bearbeitet – die Antworten finden Sie hier aufgelistet.

Außerdem finden Sie im Anschluss die zwei bei den Versammlungen gezeigten Präsentationen, drei Gutachten und eine Medienanfrage sowie deren Beantwortung. Ebenso anbei das aktuelle Regierungsprogramm, die angesprochenen Umwidmungen (Dresdnerstraße und Nachbargrundstücke) sowie der Link zum Stadtrechnungshofbericht aus 2019: <https://stadtrechnungshof.wien.gv.at/documents/27097802/28604523/05-21-StRH-VI-2-19.pdf/57af7364-d5d3-9854-fc9e-dd48c763c8b4?t=1724751030032>

1. Die Freie Mitte wurde als Erholungsraum gebaut und damit wurde geworben, um Mieter & Käufer zu finden. Zudem sind dort Sport- und Spielstätten. Wird das Baukonzept beachten, dass Feinstaub und Lärm dieses Konzept untergräbt, vor allem da der Wind alles direkt dorthin trägt?

Bereits im Leitbild 2014 war bei der freien Mitte auch Infrastruktur vorgesehen. Der Standort an der Innstraße ist, mit seiner Lage zwischen Bahntrasse und Umspannwerk für einen zeitgemäßen Mistplatz am besten geeignet und löst keinen Konflikt mit einer Wohnnutzung aus. Im Zuge der Planung werden entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Reduktion von Lärm, Feinstaub und Windverfrachtung getroffen.

2. Proaktive Kommunikation fehlte. (Ohne Petition gäbe es keine)

Die Stadtregierung hat im Regierungsprogramm Juni 2025 den Standort Innstraße für den Infrastrukturauplatz endgültig festgelegt. Im Anschluss begannen Gespräche mit den Wiener Netzen (betrifft Aufteilung der Infrastrukturfläche sowie zur Synergiensuche) und der ÖBB. Folgend im November 2025 wurden die geschätzten Planungskosten (Planung ist erst am Beginn) erst dem Gemeinderatsausschuss, dann dem Gemeinderat vorgelegt und von diesem genehmigt. Im Anschluss dazu wurden die Termine für die Bürger*innenversammlungen mit der Bezirksvorstehung festgelegt.

3. Wieso nicht was gegen den Leerstand von Wohnungen tun, den Wohnbedarf damit decken und das Nordwestbahnhareal für Grünflächen und neuen Mistplatz nutzen? Das Nordbahnhareal, wo der neue Mistplatz geplant ist, auch als Grünfläche nutzen. Wir sollten Flächen entsiegeln und nicht versiegeln?

Das 2008 erstellte und 2019 zuletzt vertiefte städtebauliche Leitbild für den Nordwestbahnhof sieht rund um die Grüne Mitte durchgehend eine gemischt genutzte Bebauung mit Schwerpunkt Wohnen vor. Ein Mistplatz würde hier, anders als an der Innstraße, unmittelbar neben einer Wohnbebauung zu liegen kommen.

Feedbackkärtchen der Bürger*innenversammlung

4. Bitte beachten, dass wir meist Wind von der Kahlenbergseite haben u somit alles vom Mistplatz in Richtung „freier Mitte“ getragen wird.

Im Zuge der Planung werden entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung von Windverfrachtung getroffen.

5. For Preservation of Quality of living for us is very important that you integrate noise minimization concepts (perhaps enclosed buildings) and green wall to Freie Mitte.

Im Zuge der Planung werden entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Reduktion von Lärm getroffen. Ebenso wird die Grenze zur freien Mitte verantwortungsvoll gestaltet werden. (As part of the planning process, appropriate measures will be taken to avoid or reduce noise. The boundary with the open space will also be designed responsibly.)

6. Geruch? Wie vermeidet man Geruchsbelästigung? → Windschneise! Insekten beim Müll? → Fliegen, Würmer

Erfahrungsgemäß geht von Wiener Mistplätzen keine Geruchsbelästigung oder Belastung mit Fliegen/Würmern aus. Im Genehmigungsverfahren werden aber entsprechende Gutachten eingeholt, und bei Bedarf Maßnahmen vorgeschrieben und umgesetzt.

7. Lichtverschmutzung: Wird der Mistplatz nach 18 Uhr beleuchtet sein? Hoffentlich nein!

Die für den Betrieb erforderliche Beleuchtung wird nach Betriebsschluss abgeschaltet. Um der Schaffung von Angsträumen entgegenzuwirken, wird am Standort außerhalb der Betriebszeiten gegebenenfalls eine Minimalbeleuchtung (ähnlich der Straßenbeleuchtung) vorhanden sein.

8. Lärmschutz gegenüber angrenzender Hochhäuser sieht wie aus? Geruchsschutz (Windschneise ist unmittelbar bei Schnellbahn / Mistplatz)

Nach aktuellem Kenntnisstand sind keine an den geplanten Mistplatz angrenzenden Hochhäuser vorgesehen.

Darüber hinaus sind die Auswirkungen des Mistplatzbetriebs auf die Umgebung erfahrungsgemäß niedrig bis kaum wahrnehmbar. Im Genehmigungsverfahren werden aber entsprechende Gutachten eingeholt, und bei Bedarf Maßnahmen vorgeschrieben und umgesetzt.

9. Nicht nur ein Projekt, dass den 2. Bezirk betrifft! → wie werden die Anrainer*innen des 20. Bezirks berücksichtigt, insbes. Bewohner*innen Innstraße? → z. Bsp. hinsichtlich Verkehrsbelastung.

Auf Grundlage erster Voruntersuchungen ist nicht davon auszugehen, dass der neue Mistplatz relevante Zunahmen beim Verkehr bzw. beim Lärm erzeugt. Der Verkehr am Mistplatz erfolgt im Schrittempo, und zusätzlich werden bei Bedarf entsprechende Lärmschutzmaßnahmen gesetzt.

Feedbackkärtchen der Bürger*innenversammlung

10. Bäume Bei der Standortwahl wurde gesagt, dass andere Standorte weggefallen sind, weil viele Bäume gefällt werden müssen. → werden die bestehenden alten Bäume erhalten bleiben?

Im Zuge der Planung wird versucht auf den Baumbestand Rücksicht zu nehmen, es ist jedoch davon auszugehen, dass die am Baufeld vorhandenen Bäume unabhängig von der Art der Bebauungsvariante entfernt werden müssen. Die Bestimmungen des Wiener Baumschutzgesetzes werden dabei jedenfalls eingehalten.

11. Bitte wirklich einen fußgänger- und fahrradfreundlichen Mistplatz errichten. Viele Wiener*innen haben kein Auto, leider sind alle anderen Mistplätze quasi nur für Autos gebaut.

Im Zuge der Planung des Mistplatzes werden sichere Geh- und Fahrwege für Fußgänger*innen sowie Fahr- und Lastenräder berücksichtigt.

12. Fakt: Schadstoffe und Lärm; die Windsituationen über die Freie Mitte sind extrem – wie will man die Situation in den Griff bekommen, bzw. wie wird das berücksichtigt? Der Lärm und die Geruchs- und die Schadstoffbelästigung hält sich ja nicht exakt über dem Mistplatz!

Eine Belastung der Umgebung durch Lärm, Schmutz oder Feinstaub kann durch den professionellen Betrieb des Mistplatzes weitgehend ausgeschlossen werden. Im Genehmigungsverfahren werden aber entsprechende Gutachten eingeholt, und bei Bedarf Maßnahmen vorgeschrieben und umgesetzt.

13. Ist eine UVP vorgesehen? Ist doch ein zentraler versorgungseinrichtungsmistplatz, Überdachung – seht euch das WSZ (Wertstoffsammelzentrum) Pressbaum an.

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung ist auf Grundlage des UVP-Gesetzes für den Mistplatz nicht vorgesehen. Es gelten andere Bestimmungen wie zum Beispiel die Bauordnung und das Abfallwirtschaftsgesetz.

14. UVP: Wird es eine UVP geben, gerade auch im Sinne der Wechselkrötenvorkommen im Gebiet (als streng geschützte Art der FFH-Richtlinie)

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung ist auf Grundlage des UVP-Gesetzes für den Mistplatz nicht vorgesehen. Es gelten andere Bestimmungen wie zum Beispiel die Bauordnung und das Abfallwirtschaftsgesetz. Entsprechende Gutachten zum Naturschutz werden im Zuge der Planung erstellt und gegebenenfalls erforderliche CEF-Maßnahmen umgesetzt.

15. Wird mit der MA 42 koordiniert, da im Moment dafür gesorgt wird, dass weitere Wildtiere angesiedelt bzw. erhalten werden (zbsp weitere Gewässer für Wechselkröten) und dass ein Teil des Parkes nachtskomplett dunkel bleibt? Dies sollte so bleiben.

Entsprechende Abstimmungsgespräche mit der MA 42 finden statt.

Feedbackkärtchen der Bürger*innenversammlung

16. Lärmschutzmaßnahmen: Werden die Hochhäuser an der Freien Mitte berücksichtigt?

Werden die Lärmemissionen auch für die oberen Stockwerke reduziert?

Nach aktuellem Kenntnisstand sind keine an den geplanten Mistplatz angrenzenden Hochhäuser vorgesehen.

Darüber hinaus sind die Auswirkungen des Mistplatzbetriebs auf die Umgebung erfahrungsgemäß niedrig bis kaum wahrnehmbar. Im Genehmigungsverfahren werden aber entsprechende Gutachten eingeholt, und bei Bedarf Maßnahmen vorgeschrieben und umgesetzt.

17. Was sind die genauen Gründe dafür, dass der alte Standort auch trotz Erweiterung ungeeignet wäre, außer der Zufahrt? Warum wurde nicht alles unternommen, um den alten Standort bis zur Taborstraße zu sperren?

Es waren dies vor Allem:

- die verfügbare Fläche (zu klein),
- die Ausnutzbarkeit der verfügbaren Fläche für den Mistplatzbetrieb,
- die Geometrie des Grundstücks,
- die Nähe der angrenzenden Wohngebäude,
- die Zufahrts- und Zugangsbedingungen für KFZ, Radfahrer*innen und Fußgänger*innen,
- der Denkmalschutz.

18. Alten Mistplatz zwischenzeitlich für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen zur Verfügung stellen (als Mistplatz).

Der alte Mistplatz in der Dresdner Straße wurde vor allem deshalb gesperrt, weil er betriebs- und sicherheitstechnisch nicht mehr den Anforderungen entspricht. Ein Betrieb nur für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen würde daran nichts ändern.

19. Bitte ändern Sie Ihre Haltung. Bürger*innen haben das Recht auf Info und sind keine unwissenden Bittsteller*innen!

Die Stadtregierung hat im Regierungsprogramm Juni 2025 den Standort Innstraße für den Infrastrukturauplatz endgültig festgelegt. Im Anschluss begannen Gespräche mit den Wiener Netzen (betrifft Aufteilung der Infrastrukturfläche sowie zur Synergiensuche) und der ÖBB. Folgend im November 2025 wurden die geschätzten Planungskosten (Planung ist erst am Beginn) erst dem Gemeinderatsausschuss, dann dem Gemeinderat vorgelegt und von diesem genehmigt. Im Anschluss dazu wurden die Termine für die Bürger*innenversammlungen mit der Bezirksvorstehung festgelegt.

Feedbackkärtchen der Bürger*innenversammlung

20. Bisschen enttäuscht von der politischen Praxis...Nachhaltigkeit geht bestimmt auch billiger als 40. Mio. Steuergeld.

Die genannten Kosten sind aktuell – zum Beginn der Planungsarbeiten - eine grobe Schätzung, und umfassen neben dem Mistplatz im Engeren Sinne auch Kosten für Grundankauf, Infrastruktur, Mannschaftsunterkünfte, Fahrzeugstellflächen, Maßnahmen für den Schall- und Klimaschutz, Planungskosten sowie Reserven für Unvorhergesehenes.

21. Bitte mehr Mülltage in 1020 bis Mistplatz fertig.

Eine Abgabe von Sperrmüll ist auf den Wiener Mistplätzen im sogenannten „Bringsystem“ möglich.

Das Service der Wiener Mistplätze (z.B. Öffnungszeiten, Gratismengen,...) ist im Vergleich zu anderen Städten sehr kund*innenfreundlich.

Eine Ausweitung dieser kostenlosen Abgabemöglichkeit in den öffentlichen Raum (dh. ein Abholen von sperrigen Abfällen, die zuvor straßenseitig unbeaufsichtigt abgestellt werden, im sogenannten „Holsystem“) wird in Wien aus folgenden Gründen nicht angeboten:

- Eine Vorsammlung von Sperrmüll am Gehsteig oder auf sonstigen öffentlichen Flächen stellt ein Risiko dar (z.B. Ablagerung gefährlicher Abfälle, Verletzungsgefahren)
- Der organisatorische Aufwand zur Einrichtung und die operative Betreuung einer derartigen Sammelstelle wäre sehr hoch und in Folge ineffizient (schlechtes Kosten-Nutzen-Verhältnis).
- Die zusätzlichen Kosten wären nicht über die Müllgebühr gedeckt.

Unabhängig davon wird auf das kostengünstige und bequeme Abholservice für Sperrmüll der MA 48 hingewiesen. Hierbei wird nach Bestellung gegen Entgelt der Sperrmüll direkt aus der Wohnung, dem Keller, dem Innenhof etc. abgeholt und einer umweltgerechten Verwertung zugeführt.

22. Alten Mistplatz ausbauen + Tankst. Denkmalschutz wird das Tor einbezogen beim Neubau.

Das Nachbargrundstück (Tankstelle) wurde bereits im Jänner 2020 für Hochhausbebauung gewidmet. Mit den Arbeiten wurde bereits begonnen. Der Ausbau des alten Mistplatzes ist aufgrund der verfügbaren Fläche, der Geometrie des Grundstücks, der Entfernung zu angrenzenden Wohngebäuden, der Zufahrts- und Zugangsbedingungen für KFZ, Radfahrer*innen und Fußgänger*innen und des Denkmalschutzes nicht möglich.

23. Damit die „Freie Mitte“ so bleibt, bitte Durchwege zwischen 20. Und 2. Bezirk bei der Innstraße planen und umsetzen!

Zwischen der Fläche der ÖBB und dem neuen Mistplatz wird es eine Durchwegung in die Freie Mitte geben.

Feedbackkärtchen der Bürger*innenversammlung

24. Gebäude (Quartiere, Mehrzweckhalle,...) zur Freien Mitte hin zu bauen um Barriere zu schaffen. Mulden zur Innstraße.

Die genaue Aufteilung der Mulden, Gebäude, Stellflächen etc. ist derzeit noch nicht bekannt und wird in der Planung unter Berücksichtigung aller Aspekte sorgfältig erarbeitet.

25. Wird es eine Sammlung von Textilien geben?

Ja.

26. Was passiert mit dem Rest des BF 4?

Gegenüber der Leystraße (östlich) ist aus aktueller Sicht Wohnbau geplant.

27. Gibt es die Chance einen zweiten Mini-Mistplatz am alten Standort zu bekommen?

Nein, der alte Mistplatz in der Dresdner Straße wurde vor allem deshalb gesperrt, weil er betriebs- und sicherheitstechnisch nicht mehr den Anforderungen entspricht.

28. Hab noch nicht verstanden, was konkret gegen den alten Standort spricht.

Der Ausbau des alten Mistplatzes ist aufgrund der verfügbaren Fläche, der Geometrie des Grundstücks, der Entfernung zu angrenzenden Wohngebäuden, der Zufahrts- und Zugangsbedingungen für KFZ, Radfahrer*innen und Fußgänger*innen und des Denkmalschutzes nicht möglich.

29. Ein Mistplatz ist für Kinder ja extrem spannend. Vielleicht kann die MA 48 ein Klettergerüst am angrenzenden Spielplatz mitfinanzieren, das als Aussichtsplattform auf das Treiben am Mistplatz dient. Das ist auch lehrreich.

Eine mögliche Umsetzung der Anmerkung wird gemeinsam mit der MA 42 evaluiert.

30. Nach all den Infos heute – Dresdnerstr wäre möglich und würde keine 40 Mio kosten. Wien wird gerade unsozial, vergisst auf die Armen aber bauen einen neuen Mistplatz...SOLIDARITÄT

Der Ausbau des alten Mistplatzes ist aufgrund der verfügbaren Fläche, der Geometrie des Grundstücks, der Entfernung zu angrenzenden Wohngebäuden, der Zufahrts- und Zugangsbedingungen für KFZ, Radfahrer*innen und Fußgänger*innen und des Denkmalschutzes nicht möglich. Die Einnahmen durch die Gebühren für die Abfallentsorgung (Müllgebühren) werden in die Modernisierung und Erhöhung der Servicequalität der Wiener Daseinsvorsorge und Infrastruktur investiert und fließen direkt in den Erhalt und den weiteren Ausbau der Entsorgungs- und Behandlungseinrichtungen. Dabei werden Faktoren wie Bevölkerungswachstum der Stadt Wien, der Klimawandel sowie Strukturveränderungen stets berücksichtigt.

Feedbackkärtchen der Bürger*innenversammlung

31. Warum wurde Dresdnerstraße nach der Pandemie nicht wieder eröffnet? Besser ein überalteter Mistplatz als gar keiner (bis es einen neuen gibt).

Der Mistplatz wurde nicht mehr wiedereröffnet, weil er den betriebs- und sicherheitstechnischen Anforderungen nicht mehr entspricht und eine entsprechende Adaptierung nicht möglich ist.

32. Warum Mistplatz nicht begrenzt wiedereröffnet bis neu fertig?

Der Ausbau des alten Mistplatzes ist aufgrund der verfügbaren Fläche, der Geometrie des Grundstücks, der Entfernung zu angrenzenden Wohngebäuden, der Zufahrts- und Zugangsbedingungen für KFZ, Radfahrer*innen und Fußgänger*innen und des Denkmalschutzes nicht möglich.

33. Bitte Abgrenzung zwischen Mistplatz und Freie Mitte begrünen.

Die genaue Ausführung der Abgrenzung wird im Zuge der Planung definiert. Die Begrünung diverser Anlagenteile ist vorgesehen.

34. Die freie Mitte verliert ihren Erholungsraum, wenn dort Lärm ist, auch wenn kein Quadratmeter des Parks verbaut wird. Bitte wirklich auch Lärmabschirmung (& Staub) achten! (zu 100% ist das möglich? Ansonsten hat der Park keinen Wert mehr).

Eine Belastung der Umgebung durch Lärm, Schmutz oder Feinstaub kann durch den professionellen Betrieb des Mistplatzes weitgehend ausgeschlossen werden. Im Genehmigungsverfahren werden aber entsprechende Gutachten eingeholt, und bei Bedarf Maßnahmen vorgeschrieben und umgesetzt.

35. Gegenfinanzierung mit Grundstück für Wohnbau möglich?

Das Grundstück in der Dresdnerstraße wird von der Stadt Wien verwertet.

36. Kein neuer Mistplatz in 10 Jahren zu klein. 2x kleineren.

Im Zuge der Detailplanungen wird ein zukunftssicherer Mistplatz für künftige Sammlungen zum Erreichen der Zero Waste Strategie geplant.

37. Warum wurde eine Woche nach der Wien-Wahl der Startschuss gegeben und nicht davor, damit die Wähler transparent informiert sind?

Da der Standort Innstraße erst mit dem Regierungsprogramm im Juni 2025 festgelegt wurde, konnte dies auch erst danach entsprechend kommuniziert werden.

38. Und auch Opportunity Cost, d.h. Mistplatz und Alternativen für Standortnutzung (wie Wohnbau).

Eine Abschätzung allfälliger Opportunitätskosten ist nicht möglich, da kein Einblick in die Kosten- und Einnahmenrechnung der Wohnbauträger besteht.

Feedbackkärtchen der Bürger*innenversammlung

39. Und die Zufahrt schlecht ist und nur schwer zu optimieren ist!

Ja, die Zufahrt am alten Standort in der Dresdnerstraße war sehr schlecht. Am neuen Standort wird die Zu- und Abfahrt sehr gut werden.

40. Das macht das Grätzel aus. Meiner Meinung nach gehört der Fuhrpark neben Büros/Fabriken; nicht Wohnungen die ab 6:00 Uhr die Fenster schließen müssen. Problem: Lärm/Schmutz/Kind krank.

Eine Belastung der Umgebung durch Lärm, Schmutz oder Feinstaub kann durch den professionellen Betrieb des Mistplatzes weitgehend ausgeschlossen werden. Im Genehmigungsverfahren werden aber entsprechende Gutachten eingeholt, und bei Bedarf Maßnahmen vorgeschrieben und umgesetzt.

41. Standort unpassend. Widerspruch zwischen der verkehrsberuhigten freien Mitte und dem Fuhrpark des Mistplatzes daneben => Lärm ab 6:00 Uhr. Derzeit super ruhig.

Bereits im Leitbild 2014 war bei der freien Mitte Infrastruktur vorgesehen. Der Standort an der Innstraße ist, mit seiner Lage zwischen Bahntrasse und Umspannwerk für einen zeitgemäßen Mistplatz, am besten geeignet und löst zudem keinen Konflikt mit einer Wohnnutzung aus. Seitens MA 48 wird Elektromobilität am Standort Innstraße forciert.

Eine Belastung der Umgebung durch Lärm, Schmutz oder Feinstaub kann durch den professionellen Betrieb des Mistplatzes weitgehend ausgeschlossen werden. Im Genehmigungsverfahren werden aber entsprechende Gutachten eingeholt, und bei Bedarf Maßnahmen vorgeschrieben und umgesetzt.

42. Ein Mistplatz ist wichtig – unbestritten! ABER nicht an einem Ort, wo zahlreiche Wohnungen mit höchst attraktivem Ausblick in Richtung „Freie Mitte“ gebaut werden könnten. Das Nordbahnviertel ist bislang sehr gut gelungen, aber betreffend Mistplatzstandort Innstraße wäre es eine klare Fehlentscheidung. Bitte nochmals überdenken!

Der Infrastrukturauplatz war – als Umspannwerk - bereits in früheren Konzeptionen enthalten. Es ist anzumerken, dass attraktive Wohnbebauung zwischen einem Umspannwerk und einer Manipulationsfläche mit Verladegleis der ÖBB nicht möglich ist.

43. Wie genau werden die Bürger*innen in der Planungsphase eingebunden? Wie wird effektive Teilnahme und Input gesichert? Aktiver, kontinuierlicher.

Bereits im Zuge der Bürger*innenversammlung wurden zahlreiche Wünsche aufgenommen. Um den vielen Anforderungen eines modernen Mistplatzes gerecht zu werden - Solar, Grün, Fußgänger, Radfahrer und vieles mehr, ist es nötig mit Experten eine Entwurfsplanung auf der zur Verfügung stehenden optimierten Fläche unter Beachtung des Raumprogrammes durchzuführen. Gemäß dem Regierungsprogramm: „sind auch vielfältige Angebote für die Bürger*innen“ vorgesehen.

Nach Durchführung der Planung folgen die Genehmigungen, die Freigabe der Realisierung sowie im Anschluss der Beschluss im Gemeinderat.

Feedbackkärtchen der Bürger*innenversammlung

44. Ad Ampel + Zufahrt als Problem für Standort Dresdner Straße. Verkehrskonzept Taborstraße/Nordbahnstraße/Rebhanngasse muss (!) ohnehin komplett überarbeitet werden. Fußgänger- und Radfahrerfreundlich (Argument am Podium sieht anders aus).

Der Ausbau des alten Mistplatzes ist aufgrund der verfügbaren Fläche, der Geometrie des Grundstücks, der Entfernung zu angrenzenden Wohngebäuden, der Zufahrts- und Zugangsbedingungen für KFZ, Radfahrer*innen und Fußgänger*innen und des Denkmalschutzes nicht möglich.

45. Durch die entstehende Lärm- und Luftverschmutzung: Wie wird darauf im Hinblick auf Tier- und Pflanzenschutz geachtet? In der Freien Mitten gibt es geschützte Arten

Im Zuge der behördlichen Bewilligungsverfahren werden alle relevanten Aspekte untersucht und von den dafür zuständigen Sachverständigen entsprechend beurteilt und wenn erforderlich Maßnahmen eingeplant.

46. Wie wird sichergestellt, dass der neue Mistplatz akustisch die Umgebung nicht belastet. Was für Normen oder Bewilligungen braucht der neue Standort? Was sind hier die technischen Anforderungen? Mit Muldenbewegung entstehen Emissionen niedriger Frequenz, die fast unmöglich sind zu isolieren.

Eine Belastung der Umgebung durch Lärm, Schmutz oder Feinstaub kann durch den professionellen Betrieb des Mistplatzes weitgehend ausgeschlossen werden. Im Genehmigungsverfahren werden aber entsprechende Gutachten eingeholt, und bei Bedarf Maßnahmen vorgeschrieben und umgesetzt.

47. Wann gibt es für die Bürger noch die Möglichkeit sich bei der Standortwahl einzubringen, insbesondere Dresdner Straße (alter Mistplatz) erweitert oder Nordwestbahnviertel.

Der Standort Innstraße ist festgelegt und die Standortsuche somit abgeschlossen. Die Standorte Dresdner Straße (alter Mistplatz) oder Nordwestbahnviertel sind aus verschiedenen Gründen (siehe mitveröffentlichte Studien) nicht geeignet.

Feedbackkärtchen der Bürger*innenversammlung

48. Welche Kriterien wurden bei der Auswahl vom Standort verwendet? Wurden auch gesundheitliche Faktoren (Lärm und andere Lebensqualitätsfaktoren) berücksichtigt?

Es wurden folgende Kriterien verwendet:

- Betriebliche Kriterien
 - Verfügbare Fläche
 - Geometrie des Grundstücks
 - Ausnutzbarkeit als Mistplatz
- Standortkriterien
 - Grundeigentümerin
 - Nutzung derzeit
 - Widmung
 - Städtebauliche Zielsetzung
- Verkehrliche Kriterien
 - Erreichbarkeit / Einzugsbereich
 - Anbindung Straßennetz
 - Zufahrtsbedingungen Kfz-Verkehr, Radverkehr, Fußverkehr
- Umweltkriterien
 - Baumbestand

49. Der neue Mistplatz-Standort ist sicher nicht perfekt, aber besser als die Alternativen. Da glaube, vertraue ich Experten der Stadt Wien und Planungsbüros. Explizit möchte ich die Einschätzung von Hrn. Käfer unterschreiben, dass der alte Mistplatz nicht sicher ist.

Wir danken Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen.

50. Wie wird mögliche Geruchsbelästigung eingedämmt?

Eine Geruchsbelastung der Umgebung kann durch den professionellen Betrieb des Mistplatzes weitgehend ausgeschlossen werden. Im Genehmigungsverfahren werden aber entsprechende Gutachten eingeholt, und bei Bedarf Maßnahmen vorgeschrieben und umgesetzt.

51. Die Widmung war 1 Woche nach der Wahl – da gab es noch kein Regierungsprogramm. Wurde da kalkuliert, dass keine Alternativen möglich sind?

Die Widmung des Bereiches der ehemaligen Tankstelle wurde bereits am 29.01.2020 im Gemeinderat beschlossen. Die Widmung des ehemaligen Mistplatzes in der Dresdnerstraße erst am 22.10.2025.

52. Lärmschutz! Wie?

Eine Belastung der Umgebung durch Lärm, Schmutz oder Feinstaub kann durch den professionellen Betrieb des Mistplatzes weitgehend ausgeschlossen werden. Im Genehmigungsverfahren werden aber entsprechende Gutachten eingeholt, und bei Bedarf Maßnahmen vorgeschrieben und umgesetzt.

Feedbackkärtchen der Bürger*innenversammlung

53. Warum dieses Projekt „Freie Mitte“ und dann ist diese freie Mitte plötzlich egal, Biodiversität etc. Biologen und Ökologen einbeziehen!

Bereits im Leitbild 2014 war angrenzend an die freie Mitte auch Infrastruktur vorgesehen. Der Standort an der Innstraße ist, mit seiner Lage zwischen Bahntrasse und Umspannwerk für einen zeitgemäßen Mistplatz, am besten geeignet. Entsprechende Gutachten zum Naturschutz werden erstellt und gegebenenfalls erforderliche CEF-Maßnahmen umgesetzt.

54. Naturschutz für die freie Mitte? (Warum nur Denkmalschutz?)

Entsprechende Gutachten zum Naturschutz werden erstellt und gegebenenfalls erforderliche CEF-Maßnahmen umgesetzt.

55. Freie Mitte als urbanen Mini-Nationalpark!

Ein Nationalpark liegt nicht in der Kompetenz der MA 48.

56. Bitte um KLARE Kommunikation, dass ein Mistplatz kein Bürgerbeteiligungsprojekt ist.

Es wurde versucht mit 2 Bürger*innenversammlungen die Bevölkerung zu informieren. Zudem wurde die Möglichkeit geschaffen, Vorschläge/Wünsche betreffend Ausführungen zu übermitteln.

57. Wie kommt es zur Bewertung des Kaufpreises des Areals mit 2. Mio Euro (Entspricht dem Grund von 2-4 Einfamilienhäusern in einem Außenbezirk, und wer ist Verkäufer, wer Käufer?)

Der Kaufpreis wurde zwischen der Stadt Wien (Käufer*in) und der ÖBB (Verkäufer*in) festgelegt. Die entsprechende Aufteilung erfolgt nach dem Quadratmeterschlüssel zwischen den Wiener Netzen und der MA 48.

58. Ist der Standort 100% und fix?

Ja, der Standort Innstraße ist festgelegt und die Standortsuche abgeschlossen.

59. Welche Schutzmaßnahmen sind für Park & die Häuser im 2. und 20. konkret geplant?

Eine Belastung der Umgebung durch Lärm, Schmutz oder Feinstaub kann durch den professionellen Betrieb des Mistplatzes weitgehend ausgeschlossen werden. Im Genehmigungsverfahren werden aber entsprechende Gutachten eingeholt, und bei Bedarf Maßnahmen vorgeschrieben und umgesetzt.

60. Mir ist wichtig, dass es in naher Zukunft 1 Mistplatz hier gibt. Lärmbelästigung wird max tagsüber sein, lfd. Info erwünscht.

Eine rasche Umsetzung des Mistplatzes wird seitens MA 48 angestrebt.

Feedbackkärtchen der Bürger*innenversammlung

61. Kann man kleinen Sperrmüll zB. WC-Sitz auch bei der Sammelstelle Karmelitermarkt abgeben?

Eine Abgabe von kleinem Sperrmüll ist bei den Problemstoffsammelstellen auf den Wiener Märkten nicht möglich. Dort gibt es keine vorhandenen Ressourcen zur Sammlung von Sperrmüll. Auf den Problemstoffsammelstellen der Wiener Märkte ist die Abgabe von Problemstoffen sowie Elektrokleingeräten aus Wiener Haushalten möglich.

62. Wie viel Dachbegrünung wird es geben?

Es ist vorgesehen den überwiegenden Teil der Dächer mit PV-Anlagen und Dachbegrünungen auszustatten. Die genaue Ausgestaltung und Größe der Flächen werden im Zuge der Planung ermittelt.

63. Was wird gegen Lärmreflexion im neu umgewidmeten Wohngebiet (alter Mistplatz) Richtung freie Mitte unternommen?

Eine Belastung der Umgebung durch Lärm, Schmutz oder Feinstaub kann durch den professionellen Betrieb des Mistplatzes weitgehend ausgeschlossen werden. Im Genehmigungsverfahren werden aber entsprechende Gutachten eingeholt, und bei Bedarf Maßnahmen vorgeschrieben und umgesetzt.

64. Wir es eine begrünte Mauer Richtung „freie Mitte“ geben?

Die genaue Ausführung der Abgrenzung wird im Zuge der Planung definiert. Die Begrünung diverser Anlagenteile ist vorgesehen.

65. Wird der 6-m- Durchweg mit Bäumen gesäumt, um den ÖBB-Bereich ein bisschen schöner zu gestalten?

Die genaue Ausgestaltung der Durchwegung wird im Zuge der Planung definiert.

66. Wird der starke Wind in den Planungen berücksichtigt? Ich habe Sorge, dass Lärm, Staub, Leichtplastik in die freie Mitte geweht wird.

Eine Belastung der Umgebung durch Lärm, Schmutz oder Feinstaub kann durch den professionellen Betrieb des Mistplatzes weitgehend ausgeschlossen werden. Im Genehmigungsverfahren werden aber entsprechende Gutachten eingeholt, und bei Bedarf Maßnahmen vorgeschrieben und umgesetzt.

Sämtliche äußereren Einflüsse werden bei der Planung berücksichtigt.

67. Warum 2 + 20 1 Mistplatz?

Durch die ideale Lage genau an der Bezirksgrenze deckt der Mistplatz beide Bezirke vollständig ab.

68. Innstraße durch Schwellen beruhigen.

Der Vorschlag wird an die zuständige Fachabteilung weitergegeben.

Feedbackkärtchen der Bürger*innenversammlung

69. Ist die Leistung des Mistplatzes ausreichend für die Zukunft?

Die MA 48 plant einen zukunfts- und klimafitten Mistplatz in der Innstraße.

70. Schaffen sie einen Raum, wo sie selbst wohnen wollen.

Ja, viele Mitarbeiter*innen der MA 48 würden gerne im Bereich des Umfeldes der Freien Mitte wohnen.

71. Bewohner*innen Innstraße entlasten! Anreise?

Es ist nicht davon auszugehen, dass der neue Mistplatz relevante Zunahmen beim Verkehr bzw. beim Lärm erzeugt. Der Verkehr am Mistplatz erfolgt im Schritttempo.

72. Innstraße 30 km/h

Der Vorschlag wird an die zuständige Fachabteilung weitergegeben.

73. Wird man in den Mistplatz sowohl von Richtung Dresdner Straße als auch von Richtung Handelskai kommen zu- und abfahren können?

Der neue Mistplatz soll aus beiden Richtungen angefahren werden können.

74. Gilt das Wiener Baumschutzgesetz in Gebieten eines ehemaligen Bahnhofs?

Ja, das Wiener Baumschutzgesetz kommt zur Anwendung.

75. Warum ist Taborstr. – Ecke Nordbahnstr. Ungeeignet? Die dortigen Wohnungen wären an der freien Mitte schöner gewesen und der Mistplatz dort passender.

Die Widmung dieses Bereiches wurde bereits am 29.01.2020 im Gemeinderat beschlossen. Mit der Umsetzung des entsprechenden Projektes wurde bereits begonnen.

76. Zum Nordbahnviertel, das ist so weitläufig, die werden den Mistplatz dort verkraften.

Das Nordbahnviertel wird den Mistplatz nicht nur verkraften sondern auch benötigen.

77. Platz näher an der Tabor – kl. in der Dresdnerstr. --Heiligenstadt nützen

Die Widmungen dieser Bereiche wurden bereits im Gemeinderat beschlossen. Mit der Umsetzung der entsprechenden Projekte wurde bereits begonnen.

78. Warum 10 Mio für Mitarbeiter*innenhaus?

Die genannten Kosten sind zum Beginn der Planungsarbeiten eine grobe Schätzung. Die angesprochene Unterkunft für 100 Mitarbeiter*innen beinhaltet Garderoben, Sanitärräume, Aufenthalts-/Pausenräumlichkeiten, Büros sowie einen Mehrzweckraum für 100 Besucher*innen (keine Wohneinheiten!).

Feedbackkärtchen der Bürger*innenversammlung

79. Welches 10 Mio teures Mitarbeiterhaus?

Die genannten Kosten sind zum Beginn der Planungsarbeiten eine grobe Schätzung. Die angesprochene Unterkunft für 100 Mitarbeiter*innen beinhaltet Garderoben, Sanitärräume, Aufenthalts-/Pausenräumlichkeiten, Büros sowie einen Mehrzweckraum für 100 Besucher*innen (keine Wohneinheiten).

80. Mit welcher Argumentation wird eine UVP abgelehnt?

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung ist auf Grundlage des UVP-Gesetzes für den Mistplatz nicht vorgesehen.

81. Bitte den Mistplatz für Bereiche ohne Auto möglichst attraktiv machen – kurze Fußwege auch innerhalb des Geländes, Vorrang Fuß/Radwege vor Autozufahrt. Und dann Bewerbung des autolosen Zugangs durch ausgezeichnete Werbelinie der MA 48 – ich bin ein Fan!

Die sichere Befahrbarkeit sowohl im Zufahrts- als auch im Abgabebereich des Mistplatzes natürlich auch für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen wird im Zuge der Planung berücksichtigt.

82. Inwiefern wird Lärm- und Geruchsbelästigung minimiert werden ☐ Problematik
Windschneise Richtung Nordbahnviertel

Eine Belastung der Umgebung durch Lärm, Schmutz oder Feinstaub kann durch den professionellen Betrieb des Mistplatzes weitgehend ausgeschlossen werden. Im Genehmigungsverfahren werden aber entsprechende Gutachten eingeholt, und bei Bedarf Maßnahmen vorgeschrieben und umgesetzt.

83. Denkmalschutz entziehen auf Dresdnerstraße – alten Platz umbauen + Platz auf Innstraße verkleinern

Ein „Entziehen“ des Denkmalschutzes ist für die Stadt Wien nicht möglich (Bundesdenkmalamt!). Der Ausbau des alten Mistplatzes ist auch aufgrund der verfügbaren Fläche, der Geometrie des Grundstücks, der Entfernung zu angrenzenden Wohngebäuden und der Zufahrts- und Zugangsbedingungen für KFZ, Radfahrer*innen und Fußgänger*innen nicht möglich.

84. Die meisten Müllsammelplätze sind primär KFZ-orientiert? Warum?

Da erfahrungsgemäß große und sperrige Abfälle überwiegend mit einem KFZ angeliefert werden, wirkt es als ob die Mistplätze primär KFZ-orientiert wären. In der Realität sind die bereits modernisierten Mistplätze der MA 48 allerdings auch mit dem Fahrrad oder zu Fuß sehr gut nutzbar.

85. Wird es während der Planung eine Bürgerbeteiligung mit regelmäßigen Jour Fixe geben?

Es wurde mit 2 Bürger*innenversammlungen die Bevölkerung informiert. Zudem wurde die Möglichkeit geschaffen, Vorschläge/Wünsche betreffend Ausführungen zu übermitteln.

Feedbackkärtchen der Bürger*innenversammlung

86. Bitte nicht alle Bäume fällen ☐ zumindest einen Teil erhalten. Danke!

Im Zuge der Planung wird versucht auf den Baumbestand Rücksicht zu nehmen, es ist jedoch davon auszugehen, dass die am Baufeld vorhandenen Bäume entfernt werden müssen. Selbstverständlich wird die MA 48 das Wiener Baumschutzgesetz einhalten.

87. Was wird mit dem Radweg in der Innstraße beim Mistplatz? Kann man rechts- und linksherum aus dem MP ausfahren?

Der Radweg bleibt erhalten und wird im Verkehrskonzept berücksichtigt. Der neue Mistplatz soll aus beiden Richtungen angefahren werden können.

88. Wo kann ich die Studien zu den anderen ~9 (?) ungeeigneten Mistplatz-Standorten einsehen?

Die Unterlagen zu den insgesamt 9 geprüften Standorten werden auf der Homepage der BV 2 veröffentlicht.

89. Neubewertung des Verkehrsaufkommens der Innstraße ☐ Verkehrsberuhigung (30 km/h, Veränderungen,...)

Der Vorschlag wird an die zuständige Fachabteilung weitergegeben.

90. Freie Mitte = alte Küstenlandschaft. Wer schützt diese Pflanzen und Tiere? Warum genau daneben bauen?

Entsprechende Gutachten zum Naturschutz werden im Zuge der Planung erstellt und gegebenenfalls erforderliche CEF-Maßnahmen umgesetzt.

91. Ich freue mich schon sehr auf den neuen Mistplatz. Auch wenn es noch lange dauert.

Wir danken Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen.

92. Mit wie vielen Mulden werden 80% der abgelieferten Stoffe abgedeckt?

Das Raum- und Funktionsprogramm des Standortes mit den angeforderten Mulden steht fest und ist erforderlich. Nur 80% getrennte Sammlung anzubieten, macht keinen Sinn.

93. Vielen Dank für die Umfangreichen Infos und das Bemühen. Dass die Kommunikation da und dort verbessert wird, darauf vertraue (!! ich nun. Alles Gute für die Umsetzung!

Wir danken Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen.

94. Die heutige Veranstaltung war ein „Schönreden von Entscheidungen, die ohne Zustimmung und großteils gegen den Willen der Bürger*innen bereits getroffen wurden.

Der Wiener Gemeinderat welcher die Wiener*innen vertritt, hat mit Mehrheit die Planung am Standort Innstraße beschlossen. Bei den Veranstaltungen war kein „Schönreden von Entscheidungen“, sondern von der Überzeugung die fachlich bestmögliche Lösung zu finden. Die Wiener Mistplätze sind ein wesentlicher Bestandteil einer modernen Kreislaufwirtschaft die Jede und Jeder braucht, viele aber nur „beim Nachbarn“ akzeptieren wollen.

Feedbackkärtchen der Bürger*innenversammlung

95. Der Moderator blieb nicht in moderierender Rolle.

Aus unserer Sicht hat der Moderator trotz schwieriger Aufgabenstellung einen guten Job gemacht.

96. Bitte Moderation in die Mitte und Wortmeldungen von beiden Seiten annehmen.

Die Anmerkung wird bei künftigen Versammlungen berücksichtigt.

97. Danke für die Orga heute!

Wir danken fürs Kommen!

98. Es ist nett, dass Sie uns für Kommen danken – ich wurde aber nicht von Ihnen eingeladen (sondern von den Bezirksgrünen)

Wir möchten uns für die Zustellschwierigkeiten der Post entschuldigen. Danke fürs Kommen.

99. Wo kommen unsere Fragen hin. Welche Homepage – bitte um klare Informationen!

Alle Fragen befinden sich auf der Homepage der Bezirksvorstehung Leopoldstadt auf der Sie sich gerade befinden.

100. Warum wird trotz der unzähligen Anrainerbeschwerden aufgrund des niederfrequenten Dröhnens von Innstraße bis Schneewittchen durch die Bahn, wieder so hoch und nah an der Bahn gebaut (alter Mistplatz).

Zum Thema niederfrequentes Dröhnen in diesem Streckenabschnitt ist in den vergangenen zwei Jahren lediglich eine einzige Beschwerde im dafür vorgesehenen Upgrade-Postfach eingelangt, die für uns jedoch nicht näher spezifizier- oder zuordenbar ist.

Im Zuge der Modernisierungsarbeiten wurden in diesem Bereich Gleise und Weichen erneuert sowie in deren Lage geringfügig an das zukünftige Betriebsprogramm angepasst.

Sämtliche Anlagen wurden vor Inbetriebnahme ausführlich geprüft. Hierbei konnten keine Mängel oder Fehlfunktionen festgestellt werden.

101. Wofür soll die Rampe beim ÖBB-Gelände errichtet werden? Soll Mist über die Schienen abtransportiert werden?

Es handelt sich um eine Zufahrtsrampe, die dazu dient, für künftig notwendige Inspektions- und Instandhaltungsarbeiten mit Fahrzeugen vom Straßenniveau der Innstraße auf die Höhe der Gleise zu gelangen.

Die daran anschließende Manipulationsfläche zwischen dem künftigen Mistplatz und den Gleisanlagen ermöglicht eine effiziente und sichere Schnittstelle zwischen Straße und Gleisanlagen.

Ein regelmäßiger Abtransport von Mist oder anderen Gütern über die Schiene ist auch zukünftig dort nicht vorgesehen. Die MA 48 wird dort keinen Müll verladen.

Feedbackkärtchen der Bürger*innenversammlung

102. Welche Lärmschutzmaßnahmen sind um die Laderampe ÖBB geplant?

Für die Rampe sind keine gesonderten Lärmschutzmaßnahmen geplant, da sie ausschließlich als Zufahrtsrampe für Reparaturen oder Instandhaltungsarbeiten an der Strecke genutzt wird und dort keine regelmäßigen Verlade- oder Umschlagtätigkeiten stattfinden. Entsprechend ist von keiner relevanten Lärmbelastung auszugehen. Zudem befindet sich in unmittelbarer Nähe keine Wohnbebauung, sodass auch für Anrainer*innen keine nennenswerten Beeinträchtigungen zu erwarten sind.

103. Gibt es Infos zum geplanten Umspannwerk? (Größe, Lärm, Gestaltung)

Der Bau des 110kV-Umspannwerks beginnt im 3. Quartal 2027 und es geht 2031 in Betrieb.

- Die Bautätigkeiten für Hoch- und Tiefbau werden Anfang 2029 abgeschlossen. Etwaige Lärm/Schmutzbelästigungen werden so gering wie möglich gehalten. Die Kernzeit der Bauarbeiten beträgt in etwa mehr als 1 Jahr (Ende 2027 bis Ende 2028).
- Der Innenausbau startet Anfang 2029 und erfolgt für Anrainer*innen nahezu unbemerkt.
- Im Laufe des Betriebes des UW sind in den Folgejahren (ab 2031) Kabellegungsarbeiten im Bereich der Innstraße und den angrenzenden Straßen erforderlich.
- Umspannwerke verursachen kaum Schallemissionen und werden seit Jahrzehnten auch an vielen anderen Standorten mitten in bebauten Gebieten betrieben. Alle gesetzlichen Vorschriften und Normen werden eingehalten/bzw. weiter unterschritten.
- Die elektromagnetische Strahlung, die von Kabeln und anderen Betriebsmitteln ausgeht, hat eine sehr geringe Reichweite und nimmt mit der Entfernung rasch ab. Natürlich werden alle gesetzlichen Vorschriften und Normen eingehalten.

Die Planungen der Wiener Netze sehen auch die Möglichkeit der Errichtung eines 380kV-Umspannwerks vor. Aus heutiger Planungssicht wird das 380kV-Umspannwerk ab den 2040er Jahren benötigt.

Ein Netzanschluss bei APG ist dazu nicht erforderlich, da die Wiener Netze auch das 380kV-Kabelsystem in Wien betreiben.

Die wachsende Stadt, der neu entstandene Stadtteil, aber auch steigende Elektromobilität und andere Auswirkungen der Energiewende fordern das Wiener Stromnetz.

Mit dem neuen Umspannwerk können die Wiener Netze die gewohnt hohe Versorgungssicherheit von 99,99% auch in Zukunft aufrechterhalten und die Kundenwünsche erfüllen.

Feedbackkärtchen der Bürger*innenversammlung

104. Frage: 380kV Netz-Trafo Zu-/Ab-Leitung? AGP _____

R. 1020

Die Planungen der Wiener Netze sehen auch die Möglichkeit der Errichtung eines 380kV-Umspannwerks vor. Aus heutiger Planungssicht wird das 380kV-Umspannwerk ab den 2040er Jahren benötigt.

Ein Netzanschluss bei APG ist dazu nicht erforderlich, da die Wiener Netze auch das 380kV-Kabelsystem in Wien betreiben.

Die wachsende Stadt, der neu entstandene Stadtteil, aber auch steigende Elektromobilität und andere Auswirkungen der Energiewende fordern das Wiener Stromnetz.

Mit dem neuen Umspannwerk können die Wiener Netze die gewohnt hohe Versorgungssicherheit von 99,99% auch in Zukunft aufrechterhalten und die Kundenwünsche erfüllen.